

„Gelassen.“ Das Gesicht meiner Frau! Aber
Bosheit hatte wirklich nicht danach ausge-
sehen!

Man sagt nun, diese Mütterlichkeit und
Offenheit, mit der „das Fräulein“ über „den
jungen Herrn“ (und so weiter) — sprach,
sei typisch. Mag sein. Ausschließen kann man
die Typen jedenfalls nicht. Das eine aber
ist sicher: In der Welt, in der wir leben, ist
das „Bosheit“ bräutlich — höchst aussehlich
und mit allen Einzelheiten, — die Ge-
sichte eines jungen Mädchens, das einen
jungen Mann erschauen hat, weil er sie ver-
führte. Aber das war, natürlich, auch eine
junge Frau gewesen.

Gemeinsamer Sport, gemeinsames Ban-
dern hat hier zu Lande weithin unbekannte
Dinge. Langsam scheint es sich einzubürgern,
daß eine Gruppe Studenten und Studien-
rinnen während der Ferien irgendwas am
Meere ein Haus mieten, um dann gemein-
sam den Sommer zu verbringen. Man über-
lebt hier die abendliche „dritte“ wöchentliche
und charakteristisch als das „Kamerad-
schaftshaus“.

Der Korjo! Je kleiner die Stadt, um
so größer, um so wichtiger und bedeutungs-
voller Korjo. Das soll in in Deutsch-
land noch nicht bekannt sein. Der Korjo in
Belgrad, die Knez-Michailoff-Strasse, und
ab, ist denn doch eine besondere Sache.
Da, welche Aufmerksamkeit! In Gruppen zu
dreien und viereen konzentriert die „ers“
und die „des“ — Kräfte. Die „jungen
Herren“ die „Jungfrauen“ — die „jungen
Mädchen“, auch Offiziere, — alles, was
zwischen 6 und 7 Uhr Zeit hat, und mög-
lichst leicht-elegant gekleidet: hier auf
Säule, Schenkel, gut natürlich, Kräfte nicht
gebunden, gut, ist nicht in der Lage, sich
frei freilich die Mäße an abzurufen, aber
die Kopf etwas ausgefranst. Aber sonst ist
alles vollkommen. Und erst die Damen, —
die lebendigen Mädelchen! Demerit erst, was
der belebteste Teil ist. Die Damen sind
Parole! Mit Hüben und Schminke und
nicht gekleidet; Augenbrauen, Wasserwellen,
alles comme il faut.

Der Korjo ist der große Treff-
punkt; im Caféhaus sieht man überhaupt
keinen Damen und jüngere Damen allein am
Tisch, gibt es gar nicht. Aber der Korjo in
Belgrad, man sieht dort, man sieht
die Kennzeichen vorliegt sich nur noch
denen selbständigen Spielregeln. Doch
besteht der terminus technicus, und er be-
deutet wirklich, in der Tat, nicht etwa
Namen, man ist in der Tat, man ist
„er“ wirkt für ein Wort zu: Diva, de-
bilitätliche Mädel. ... „er“ wirkt
zurück. Zu sie es nicht, na, dann hat sie
vielleicht schon einen „deckel“, einen „Kra-
nen“, hat sie, denn sie nicht in der Lage,
das einer des anderen „sympathie“ wird.
„Wein schönes Fräulein, darf ich's sagen?“
Er spricht sie an; man promoviert gemein-
sam; man trifft sich am nächsten Tage wie-
der; er belebteste Teil ist, man ist
Doktor findet sich am „sympathie“ wird.
Eine Familiengefälligkeit in
unserem Sinne gibt es für die jungen
Leute kaum. Nur bei der Einnahme, der tra-
ditionellen, unerschütterlichen Feiern des Haus-
festes, bestanden am meisten Tage das
Haus der Fremden, man sieht dort, man
Sohn und Tochter offen, und am Durchein-
ander, am „Sankt-Georgs-Tag“, sieht man ge-
meinsam ins Freie, um den Sonnenlauf
im Freien zu erleben. (Schonungsbild wird
mitgenommen. Das „Aussehen“ gibt
daran, das es erkennen wenig Vorteile gibt,
man „Zanz für alle“ ausgeführt wird, — im
bürgerlichen Sinne; Kaffeehaus, in denen
jüngere einen Role spielen, gibt es natür-
lich genug, und „zweites“, daß die
Dinare recht knapp sind.

Aus Berliner Theatern.

Nähe Doris als Maria Stuart (Voll-
blühend). — Nobels „Konjunktur“ (Theater in
der Sämannstraße).

Der Haat, das Berliner Theater ver-
merkt, und würde, und hochachtung,
Berens jetzt annehmen, wie reich es democh,
trotz des allgemeinen Bühnenstrümpfungs-
prozesses, trotz der die künstlerische Einseitigkeit
des Schauspielers und der Volkshilfe trah
besitzenden geistigen und künstlerischen Bede
der Spielstätte, mit herzlich reich es trotz alle
dem ist angefüllt der beständigen „Maria
Stuart“ — Aufführung der Volkshilfe am
Sankt-Georgs-Tag. Man fragt sich, wann hat
diese Schillertragödie je einen so stürmischen
Triumph gefeiert? Wann wird sie je so um-
mittelbar mit Leben erfüllt? Heinz Hilbert
macht sie ebenso frei von konventioneller
Tradition wie von allem Experiment, in dem
— wir wissen das von unzeitigen Erinnerung
legendarische Anstöße für buntes
Spiel trieben; Hilbert spielt sie großartig
von Schiller her, noch menschlich-dramatisch. Er
läßt dem Kathos sein Recht, aber es ist das
Pathos der Seele, das in uns spricht; er
findet einen Tonfall, der die menschliche
Bühnenkraft gibt, denn der Größ-
artigkeit des Seines und der Selbsthaftigkeit freien
Raum läßt; er macht das Starre und Störrische
der elisabethanischen Umwelt verwidern und
konzentriert die Handlung kammerfähig
auf das Wesentliche, auf die menschliche
Verständnis der beiden Königinnen. Das
dramatische Genie Schillers, die unerhörte
Schlagkraft der „Maria Stuart“ — sie werden
hier aus stärkstem feinsten Konstrukt
erwiesen.

Durch den seltenen, glückhaften Wech-
sel zweier Schauspielertinnen, die auf dem Büh-
nen ihrer Kunst hier aufeinandertrifften. Die
Stellvertreterin Gerda Müllers, der
französische Seelenbild der Käthe Doris,
beide einander ebenerichtig in ihrem Schauspiel-

Konzentration in Italien.

Alle drei militärischen Ministerien in Mussolinis Hand.

Mussolini hat, nachdem er durch die Über-
nahme des Kriegsministeriums bereits den
ersten Schritt zur Vereinigung der drei
militärischen Ministerien gemacht hatte,
nunmehr den zweiten Schritt vollzogen.
Er übernimmt durch einen Erlass von Mus-
solini (sowohl das Marine- als das Luft-
ministerium) selbst. Der bisherige
Kriegsminister Salvo wird zum
Gouverneur von Apulien, der bisherige
Marineminister Sirtanni zum Präsidenten
und Direktor der Industriegehilfen-
Gesellschaft. Neuer wird im Marine-
ministerium der bisherige Staatssekretär
Ruffo durch den Admiral Cagnanati, der
Staatssekretär bei der Luftfahrt Alcazari
durch den zum Geschwadergeneral beförderten
bisherigen Stadtkommandanten General Valle ersetzt.

Unruhiges Oesterreich.

Zahlreiche neue Grenzoffizierskader.
In Oesterreich haben sich in den vergan-
genen Tagen zahlreiche neue Grenzoffiziers-
kader angeordnet. So explorierte in St.
Zeit binnen fünf Wochen der vier-
zehnjährige auf dem Hauptplatz. In Nord-
Oesterreich wurde ein Grenzgruppenführer
dem Haupte eines Ortsgruppenführers der
vaterländischen Front angeschlossen. Er
explorierte nur deshalb nicht, weil die Jün-
denschaft erloschen war. Weithin vorgänge
werden aus Ezer und King a. Donau
angeordnet. In Südböhmen wurde dem
Sohn eines Kaufmanns, der anlässlich der An-
wesenheit des Heimwehrbundesführers

Hinausgemorgene Millionen.

Geis neuer Völkerverbundspalast im Rohbau eingeweiht.

Der neue Völkerverbundspalast in Gen-
tzen am Rhodanus nach der Fertigstellung
des Rohbaus feierlich vom Generalsekretär
des Völkerverbundes und unter Anwesenheit
des diplomatischen Korps, der Genfer Be-
sörden und der internationalen Presse ein-
geweiht. Generalsekretär Hoenel hielt
anlässlich des Anlasses eine Rede, in der er
auf die schmerzliche Krise des Völkerverbundes
hinwies. Der neue Palast, dessen Kosten
bisher auf 80 Millionen Goldfranken
geschätzt sind, die durch die Beiträge der
einzelnen Staaten aufgebracht werden, wird
von einer Gruppe von fünf internationalen
vom Völkerverbund ernannten Architekten
geplant, unter denen sich drei Amerikaner,
ein Engländer und ein Schweizer be-

finden. Die in viele Millionen reichenden
Aufsätze für den Bau sind im wesentlichen
französischen, italienischen und schweizerischen
Industriestädern erreicht worden. Der Völkerver-
bundspalast umfasst fünf miteinander ver-
bundene Eingebäude. Das Völkerverbunds-
sekretariat, der Völkerverbundsrat, das Aus-
schussgremium, die Völkerverbundsverwaltung
und die internationale Bibliothek, und nimmt
eine Fläche von 18 000 Quadratmeter ein.
Die Gebäude haben einen Aluminiumhalt von
40 000 Kubikmeter. Im Völkerverbund-
sekretariat sind allein über 400 Büroar-
beitskräfte vorgezogen.

Der Fall Danzig.
Der Völkerverbund nimmt sich Zeit.
Das angelegentlich Schreiben des Danziger
Völkerverbundskommissars an den Völkerverbund,
in dem die Forderung der beiden vom
Danziger Senat verbotenen Zeitungen der
sozialdemokratischen „Danziger Volksstimme“
und des Zentrumsblattes „Danziger Anzeiger“
— sowie die Stellungnahme des
Danziger Senats verbotenen Zeitungen, der
Danziger Zeitung, in letzterem in Genf eingereicht.
Es soll zunächst von den maßgebenden
Stellen eingehend geprüft werden, bevor es
den Ratmitgliedern angeht wird. Entgegen
polnischen Pressemeldungen hat Abstinenz
der sofortigen Zusammenkunft des Völkerverbunds-
rates nicht beantragt.

„Gruppe Jean Jaures.“

Die französischen Sozialisten haben
bekanntlich den Bau des neuen Völkerverbunds-
palastes in Genf an sich geknüpft. Die
Gruppe Jean Jaures zu geben. Vorläufig
besteht der Kommissionsrat aus 25
bis 30 ehemalige Mitglieder der zweiten
Internationalen angehören. Man rechnet da-
mit, daß sich mehrere Millionen von Gen-
tzen lösen und nicht auf die Forderung
eingehen, ein schriftliches Freuegebnis für
die Partei abzugeben.

Sporkluggang abgelehnt.

Am Sonntagvormittag fuhr ein
eines Lebnungsfluges das Sporkluggang
D 3433 in der Nähe des Flughafens
11 20 20 an. Der Pilot, ein
flieger inverteilt, während der zweite Anflug
Veder seinen schweren Verletzungen erlag.

Erminerpräsident Klappschiff 7.

Am Montag abend ist zu Sofia der
ehemalige Ministerpräsident Andrej Klappschiff
7 in der Stadt von einem lang-
jährigen Krebsleiden gestorben. Vor 3 Jahren
ward er sich nach Berlin in die Behandlung
und wurde auch erfolgreich operiert. Das
Verbleiben war aber schon zu weit fortgeschritten.
Im letzten Sommer ließ sich Klappschiff
nach in K. I. behandeln, von wo er erst
vor 10 Tagen zurückkehrte. Klappschiff war
einer der bedeutendsten Staatsmänner, die Bulgar-
ien hervorgebracht hat.

Erbschaft für Frau, Landesbauernführer.

Anlässlich seines 40. Geburtstages haben
die bayerischen Bauern dem Landesbauern-
führer Staatssekretär Eugen Kappeler
100 000 M. zu überreichen lassen. We-
gen ihm als Ehrenmitglied der Hof-
Ordnung, Gemeinde Schwabmünchen
in Schwaben, als Erbschaft überreicht wird.

Wanknach in Paris.

Die Pariser Polizei verhaftete am
Montag die beiden Inhaber des alleinigen
Wanknachts „Dionot“, das seitlich ge-
schlossen wurde. Die Wanknachts der Stadt
soll über zehn Millionen Franken betragen.

Marx Bieman verurteilt.

Die bekannte Schriftstellerin Marx Bi-
eman gab am Montagabend im Hambur-
ger Stadttheater ein Schauspiel. Beim
Verlassen der Bühne rutschte sie auf der
schlecht beleuchteten Treppe aus und brach
den rechten Unterarm. Daß ihre sport-
liche Entfaltung ins Krankenhaus über-
führt wurde. Der Chirurgie geht es den Um-
ständen nach gut. Wie uns die Deutsche
Wähe mitteilt, muß infolge dieses Unfalls
der für kommenden Dienstag in Halle an-
geordnete Tanzabend auf Jänner verschoben
werden.

Wischer 400 000 Volksempfänger V 2011.

Die Nachfrage nach den Volksempfänger
V 2011 ist so hoch, daß in einer Konferenz
der Wähe heute die vierte Auflage des
Volksempfänger V 2011 beschlossen wurde.
Die Auflage des V 2011 beträgt also nunmehr
insgesamt 400 000.

Kulturhinweise der Reichsfilmmontage.

Die zwischen dem Reichsministerium für
Volksempfänger und Propaganda und dem
preussischen Ministerium für Kultur, Unter-
richt und Volksbildung seit längerer Zeit ge-
führten Verhandlungen auf dem Gebiete des
Kulturfilms haben nunmehr zur Aufstellung
und Annahme gemeinsamer Richtlinien
zwischen den beiden Ministerien über die Zu-
sammenarbeit der Landesministerien der
Reichsfilmmontage mit den amtlichen
Bildstellen geführt. Durch diese Richtlinien
wird die Zusammenarbeit im Interesse eines
stetigen und planvollen Aufbaues gewährleitet.

„Die Wähe“, Uranschriftung in Basel.

Ein französisches Wähe-Schauspiel
erzählt am Basler Stadttheater seine
Geschichte. Der Autor richtet an die Wähe
seiner Vaterlande maude Wäherinnen, aber
die Grundtatsache, daß Deutschland nicht den
Krieg vorbereitete, entkräftet er nicht, son-
dern läßt sie sogar durch den in Stücke
antretenden hohen deutschen Offizier bestätigen.



In die Geisel gefallen.

Des Kindes Schicksal.

In der verlängerten Johannisstraße, nahe der Gitzstraße, fiel beim Spielen ein etwa vier- bis sechsjähriger Junge in die Geisel. Er wurde von einem kleinen Herrn herausgeholt und in ein nettes Kissen hineingeworfen. Da das Kind beim Fallen in das netze Kissen hineingefallen war, hätte es leicht ertrinken können, wenn kein Herr nicht schnell und entschlossen gehandelt hätte.

Einlieferung von Postpaketen

an Sonn- und Feiertagen.

Der Reichspostminister hat die Dienstleistungen ermöglicht, in Landorten an Sonn- und Feiertagen zwischen 8 und 10 Uhr gewöhnliche Pakete ohne Erhebung einer besonderen Einlieferungsgebühr annehmen zu lassen, wenn hierfür ein Verzeichnis der Pakete vorliegt, welches nach dem Inhalt an nächsten Vormittag abgefertigt werden können. Warenauslieferungen sind ausgeschlossen.

Die bereits seit April d. Js. verhängte ausgesetzene Annahme gewöhnlicher Pakete ohne Einlieferungsgebühr an Sonn- und Feiertagen ist durch die Paketeinstellung an nächsten Vormittag abgefertigt werden können. Warenauslieferungen sind ausgeschlossen. Die Einrichtung wird dauernd beibehalten.

D. Reichs Lebensamt.

Der vor einigen Tagen für den Sprengel Halle — Merseburg — Naumburg berufene erste Propst in der Provinz Sachsen, D. Weidlich, ist am 20. Mai 1879 als Sohn des Hauptlehrers Weidlich in Gersdorf-Schleier geboren. Nach Vollendung seiner Studien in Bonn und Berlin wurde er im Jahre 1904 ordiniert. Seit 1911 war Weidlich als Pfarrer in Barmen-Wupperfeld tätig. Im Jahre 1928 wurde er zum Superintendenten ernannt. Am 1. November 1930 zum Generalinspektoren der Kirchenprovinz Westfalen berufen. Besonders aktiv ist der neue Propst in der Evangelischen Frauenhilfe des Rheinlandes gewesen, ebenso auch in der männlichen Jugendarbeit und in der Inneren Mission. Seit 1929 war Propst D. Weidlich Mitglied der rheinischen Provinzialversammlung.

Landesamt

Mitteldeutschland.

Mundschreiben Nr. 88.

1. Stärfekennung.

Vant Ziffer 3 der Bundes-Nachrichten vom 1. November, in Nr. 44 des „Alten Deutscher“ ist Schlusstermin für die vom Bundesamt, Abt. Instandhaltung, auf besonderer Postkarte von allen Ortsgruppen verlangte Stärfekennung der 15. November 1933. Auf Grund dieser Anweisung der Kirchenprovinz Sachsen, hat die sich in der Zeit vom 1. bis 5. November 1933 angemeldet haben, noch nicht einzureichen sind, da diese ja als Mitglieder erst nach geratener Zeit und nach erfolgreicher Abgabe der Stärfekennung der Kirchenprovinz aufgenommen werden dürfen, und da durchaus die Möglichkeit besteht, daß diese Mitglieder nicht alle aufgenommen werden. Das Landesamt bittet jedoch, ihm die Zahl der familiären neuen Mitglieder bis 1. Dezember 1933 zu melden.

2. Wüstentisch.

a) Als Stahlfeld-Kapelle ist die bisherige Kapelle in Hildburghausen anerkannt.

b) Die Bezeichnung „Stahlfeld-Kapelle“ dürfen lediglich die Kapellen führen, die nach den Vorschriften der Wüstentischordnung des Bundes die erforderliche Prüfung vor dem von der Bundesleitung beauftragten obersten Amt für die Wüstentischprüfung bestanden haben. Alle Kapellen, bei denen dies nicht zutrifft, sind keine Stahlfeld-Kapellen. Entwerfer sind sie daher aufzulösen oder es sind auf dem D. Stahlfeldweg unverzüglich Anträge auf nichtstaatliche Anerkennung zu stellen.

c) Der Bundesleitung sind über die Landesämter alle Kapellen, die zur Zeit noch nicht anerkannt sind, zu melden.

3. Neue Fernrufnummern.

Der Fernruf des Landes Nordhausen ist jetzt Nordhausen 723. Die Postanschrift bleibt die alte: Mittelstraße 6.

4. Beschaffung von Ausrichtungsgegenständen.

Das Landesamt weist nochmals darauf hin, daß Beschaffungen auf Ausrichtungsgegenstände, insbesondere auf Stahlfeldmaniege, immer an den „Stahlfeld“ zu richten sind, daß dieser aber die Aufträge an von den Einzelstellen empfohlene örtliche Firmen weiterleitet. Im Zusammenhange mit dem Fernruf, besonders aus dem Schwebelager, bittet das Landesamt, daß entsprechende Anträge unter Begutachtung durch Ortsgruppen und von dem Dienstwege gestellt werden.

Der Landesführer:

Fritzer.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Bund Deutscher Osten Merseburg: Versammlung am Montag, den 13. November, abends 8 Uhr, im „Ratskeller“. Vorsitzender: Herr Weidlich über den weltlichen Kriegsschauplatz von 1914 bis 1918. Einleitend wird berichtet werden sollen. Sind herzlich eingeladen.

Bad Dürrenberg und die Arbeitsbeschaffung.

Bisher bereits 2500 Tagewerte geleistet. — Weitere 7000 Tagewerte in Angriff genommen und noch 1000 Tagewerte geplant.

Wenn wir heute durch Dürrenberg gehen, so leben wir, wie in allen Straßen gearbeitet und dabei die Erde aufgewühlt wird. Wir wissen sofort, daß es sich hierbei um die Durchführung des von unserem Führer Adolf Hitler ins Werk geleiteten Arbeitsbeschaffungsprogramms im Rahmen seines Vierjahresplans handelt. Wir können dabei, in noch größerem Maße die Arbeiten ausgeführt werden und man muß diese Maßnahmen umso höher anerkennen, weil in Dürrenberg mit der verhältnismäßig großen Arbeitslosenabfuhr, die Weltarbeit äußerst knapp sind. Auch die Jahreszeit für die Ausführung der Arbeiten ist für einen kurzen wie geschaffen. Die jetzt angetretenen und anstehenden Arbeiten würden im Sommerhalbjahr die erst den Fremdenverkehr eingerichteten Straßen schwer beschädigen und schließlich dazu führen, daß die Fremden überhaupt Dürrenberg fernbleiben.

Man muß dem Gemeindevorstand dankbar sein, daß er gerade jetzt die Gemeinde von der großen Zeit der Arbeitslosigkeit befreit und den armen Bürgern dabei Gelegenheit gibt, auch im Herbsthalbjahr zu arbeiten und zu verdienen. Wir wollen dabei hoffen, daß das Beispiel Dürrenbergs von allen anderen noch abwärts lebenden Gemeinden nachahmt wird. Es ist leider noch vielen Gemeinden unbekannt, auch unserer Kreis, nicht bekannt welche Vorteile es bei diesen Arbeiten von Staat erhalten, so daß sie die sonst notwendigen Arbeiten nie wieder so billig herbeiführen können wie heute.

In den Sommermonaten konnte bereits die Salinenstraße neu hergestellt werden, indem sie mit Pflaster versehen und mit einer Treibstoffverbunddecke überzogen wurde, wobei in einer Zeit von nur drei Wochen 16 Wohlfahrtsarbeiter geleistet mit rund 500 Tagewerten Beschäftigung finden konnten. Die Straße konnte aus Mitteln der Straßbahngemeinschaft erbaute werden, wobei die Gemeinde mit einem Zuschuß von 10 bis 20 Prozent der Baukosten rechnete konnte. Dann wurde Mitte August mit der Umplasterung der Bahnhofstraße vom Hauptbahnhof bis zum Eisenbahnübergang der Reichsbahn begonnen. Bei der Umplasterung der Bahnhofstraße wurde gleich-

zeitig die unübersehbare Kurve vor der Kreisbahn Halbbühnen — die eine feste Gefahrenebene für den Autofahrer bildet — beschafft. Bei diesen Arbeiten konnten bisher schon rund 2000 Tagewerte geleistet werden. Bis zur Vollendung der Umplasterung sind immer noch 200 Tagewerte notwendig.

Bei dieser Gelegenheit wurde die letzte Strecke der Bahnhofsstraße, nämlich von der Masurenstraße bis zum Empfangsgebäude des Bahnhofs, mit Regenwasser- und Schmutzwasserkanalisation versehen. Diese Arbeit wurde nicht von dem Amtlichen Teil der Bahnhofsstraße befreit, die nunmehr auch an das Kanalisationsnetz der Gemeinde angeschlossen werden können, sondern bedeutet für das Ansehen der Gemeinde als Kur- und Fremdenverkehrsort eine zehnjährige Notwendigkeit. Durch das Freundlich entgegenkommen der Reichsbahndirektion Halle wird im Anschluß an den schon ausgeführten Innenausbau des Bahnhofsgebäudes schon jetzt mit den Anschlussarbeiten an das Kanalisationsnetz begonnen. Während durch die Ausführung dieser Arbeit von der Gemeinde bisher schon 800 Tagewerte geleistet sind und noch weitere 200 Tagewerte geleistet werden — wobei 23 Mann sechs Wochen Beschäftigung haben — hat die Reichsbahn hierfür 300 Tagewerte aufzubringen, wodurch wiederum 14 Erwerbslose vier Wochen Beschäftigung haben. Dabei sind jedoch die Innenarbeiten für die Anstellanlagen des Bahnhofs sowie die noch anzuhaltenden Arbeiten des Innenausbau des Bahnhofsgebäudes an das Kanalisationsnetz nicht mit einbezogen.

Da in diesem Arbeitsbeschaffungsprogramm vornehmlich nur Tiefbauarbeiten ausgeführt werden sollen, hat die Gemeinde Dürrenberg noch in der vergangenen Woche mit der Kanalisierung der gesamten Schützenstraße, der Kurhausstraße, eines Teiles der Weidestraße und der Luftschiffstraße von der Merseburger Straße begonnen. Bei dem Bau des Kreisplatzes, des Bahnhofsgebäudes in Bad Dürrenberg war zwar schon in der Merseburger Straße der Schmutzwasserkanal gelegt worden, wegen Mangel an Mitteln wurde aber die in dem

geplanten Kanalnetz durchgeführte Trennung zwischen Regenwasser und Schmutzwasser zunächst unterbleiben. Nunmehr wird die Trennung in der Merseburger Straße durchgeführt, weil fast hergestellt ist, daß die Kanalanlage bisher überläßt war. Da die Merseburger Straße ein großes Gefälle hat, war es ganz natürlich, daß der Schmutzwasserkanal die Regenwasserkanal nicht nach mit aufnehmen konnte. Bei diesen Arbeiten werden insgesamt rund 4000 Tagewerte geleistet, d. h. es können hier wiederum 50 Erwerbslose auf 15 Wochen Beschäftigung finden. Hierbei ist ebenfalls zu bedenken, daß zu diesen Arbeiten noch die Hausanschlüsse der Grundstücke mitfunktionieren, wodurch wiederum eine große Anzahl Handwerker Arbeit und Verdienst finden.

Endlich wird auch der langjährig gewünschte Ausbau des Ortsteiles Badis und eines Teiles von Neuenhau auf 14 bis 15 an das Bahnhofsgebäude der Gemeinde Dürrenberg erfüllt. Während bei der Wasserleitung im Ortsteil Badis rund 1500 Tagewerte geleistet werden, sind im Ortsteil Neuenhau rund 600 Tagewerte zur Beschäftigung der Anstellungsbereiten notwendig. Auch können hier noch die Hausanschlüsse hinzugefügt werden.

Nunmehr ist auch die Verdrängungsstraße zwischen Leipziger Straße und Dorf Weidestraße in Angriff genommen und die Bewohner der Schumannstraße werden von ihren Kitzeln im nächsten Jahre freie Klänge über die Straßengänge über ungetriebene Wege erhalten. Die Schumannstraße wird — ähnlich wie die Salinenstraße — mit einer Treibstoffverbunddecke versehen — bei dieser Arbeit werden 200 Tagewerte geleistet. Das sind alle die Arbeiten, die die Gemeinde Dürrenberg bereits in Angriff genommen hat. Es sind jedoch noch weitere Arbeiten in unserer Gemeinde geplant.

Wenn auch d. St. aus den Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung für Straßenbauten keine Gelder zur Verfügung gestellt werden, so können die Gemeindevorstände doch als Hilfskräfte arbeiten weitere dringende Straßenarbeiten ausgeführt werden können. In diesen wird insbesondere die Verstellung der Merseburger Straße (bisherige Weidestraße) durch Leben einer Hochstraße, um einen Teil der Straße zu verlegen, die Merseburger Straße befindet sich bei Regenzeit in einem trostlosen Zustand. Dieser ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Straße keine Entwässerung hat. Durch Errichtung einer Hoch- und einer Straßengrube, um diesem Mangel abzuwehren, wird die Straße in einem trostlosen Zustand. Dieser ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Straße keine Entwässerung hat. Durch Errichtung einer Hoch- und einer Straßengrube, um diesem Mangel abzuwehren, wird die Straße in einem trostlosen Zustand. Dieser ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Straße keine Entwässerung hat.

Weiter ist für das Frühjahr die Pflasterung der verlängerten Dürrenberger Straße nach dem Ortsteil Dürren geplant. Für diese Straße lagern die Betone bereits an Ort und Stelle. Die Betone waren aus der Herstellung der Salinenstraße ankommen. Als großartigste Arbeitsprogramm ist weiter die Verdrängung des Salinenberges vorgesehen. Der Höhenberg bildet in seinem letzten Zustand ununterbrochen einen großen Steinhaufen und Bodenverformung ihre Zustimmung annehmen haben, ist ebenfalls damit zu rechnen, daß in Kürze nach einem von der Bodenverformung festgelegten Plan der Höhenberg durch die Anhebung erhöht und dann mit Blumen bepflanzt wird.

Der Gemeinde Dürrenberg ist zur Ausführung dieser Arbeiten ein Darlehen von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten von insgesamt rund 150 000 Mark bewilligt worden. Dieses Darlehen ermöglicht sich am den Zinsen, den die Gemeinde vom Bundesbesitzamt Mitteldeutschland für jedes geleistete Tagewert eines Erwerbslosen erhält. Die Gemeinde erhält für jedes Tagewert einen Zuschuß von 3 Mark, so daß die Gemeinde schon jetzt vom Bundesbesitzamt Mitteldeutschland eine Zinsüberschuss über einen Zuschuß in Höhe von 20 000 Mark hat. Der nicht wieder zurückzuführen zu werden braucht das Darlehen der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten ist innerhalb des nächsten Jahres abbezahlt und mit 3 Prozent Zinsen. Die Zinsüberschuss beginnt am 1. Juli 1935.

Durch die von der Gemeinde Dürrenberg vorgelegenen Projekte sind Arbeitsbeschäftigten nicht nur im Werte der von der Gemeinde selbst ausgeführten Arbeiten geschäftig worden, sondern auch durch die Beschäftigung dieser Arbeiter, nämlich die Hausanschlüsse für Kanalisation und für Wasser werden sich — wenn alle Hausanschlüsse an die Kanalisation angeschlossen — insgesamt auf 70 000 Mark belaufen. Es wäre denkbar, daß diese Arbeit, wenn dieser Zuschuß möglichkeit besteht, durch den Gemeindevorstand in Gebrauch machen würde.

Es empfiehlt sich daher, schon jetzt entsprechende Anträge beim Gemeindevorstand wegen Beschaffung dieser Anschlüsse zu stellen. Formulare hierfür sind auf Zimmer 19 des Rathauses zum Selbstkostenpreis von 10 Pfennig erhältlich.

Um Glaube und Recht!

Gustav Adolf-Gedenkfeier in Lützen.

Einmaligster Anteilnahme der Lützener Einwohnerheit fand gestern in Lützen eine Gedenkfeier an den Tod des Schwedenkönigs Gustav Adolf am 6. November 1632 statt. Wenn auch die Feier in diesem Jahre nicht in dem großen Rahmen abgehalten wurde, wie an dem 300. Gedenktage dieses denkwürdigen Tages, so hatten es sich doch zahlreiche Ehrengäste nicht nehmen lassen, an der Feier teilzunehmen. Vor allem die schwedische Kolonie, geführt von Generalkonsul Dr. Solander, sowie die evangelische Kirche, gab durch zahlreiche Beteiligung ihre Verbundenheit mit dem deutschen Volk kund. Als Vertreter der schwedischen evangelischen Kirche war Prof. Dr. Björnson-Göteborg sowie der Pastor J. J. Solander, die schwedischen Konsul, Generalkonsul Dr. Solander und Konsul Mamborg-Leipzig ebenso als Pfarrer J. J. Solander in Anspruch, bei denen sie die Verbundenheit des schwedischen Volkes mit dem deutschen zum Ausdruck brachten. Superintendant Dr. J. J. Solander gab seine Rede über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck und stiftete seinen Dank im Namen der Lützener Gemeinde an die zahlreichen Ehrengäste ab. Beigeordneter Richter als Vertreter der Stadt Lützen beglückwünschte den Aufbruch der deutschen Nation mit den Zeiten Martin Luthers und Gustav Adolfs. So wie diese beiden Männer Kraft, Wille Führer ihrer Zeit gewesen seien, so den deutschen Volk in Adolf Hitler ein Führer erstanden, der mit starken Händen das Schicksal des deutschen Volkes leitete. Bei gemeinsam gelungenen Leben und Gedächtnisfeier diesen schwedischen und deutsche Freunde noch lange besinnen.

Seine früher ausdrückte. Die Größe der Schweden wurden von der deutigen Gemeinde aus herzlichste erwidert. Die Vertreter des schwedischen Königshauses, der Regierung, des schwedischen Volkes, der schwedischen evangelischen Kirche, legten am Schwedenfest Kranze in den Farben ihres Landes nieder. Anschließend erfolgte der gemeinsame Einmarsch zum Lützener Marktplatz, auf dem sich der Festzug aufstellte.

Bei der im Laufe des „Toten Wägen“ nachfolgenden Aufzuges hielten die Vertreter der schwedischen Kolonie, Generalkonsul Dr. Solander und Konsul Mamborg-Leipzig ebenso als Pfarrer J. J. Solander in Anspruch, bei denen sie die Verbundenheit des schwedischen Volkes mit dem deutschen zum Ausdruck brachten. Superintendant Dr. J. J. Solander gab seine Rede über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck und stiftete seinen Dank im Namen der Lützener Gemeinde an die zahlreichen Ehrengäste ab. Beigeordneter Richter als Vertreter der Stadt Lützen beglückwünschte den Aufbruch der deutschen Nation mit den Zeiten Martin Luthers und Gustav Adolfs. So wie diese beiden Männer Kraft, Wille Führer ihrer Zeit gewesen seien, so den deutschen Volk in Adolf Hitler ein Führer erstanden, der mit starken Händen das Schicksal des deutschen Volkes leitete. Bei gemeinsam gelungenen Leben und Gedächtnisfeier diesen schwedischen und deutsche Freunde noch lange besinnen.

Hast Du satt zu essen?

Das wird die niemand weiden! Aber gerade auch heute, die dardes müssen. Wirt den Armen dein Brot! Aber gib nicht nur von deinem Heuberg, sondern auch heute selber ein wenig. Wegst nicht schnell zu helfen, gib dein Scherlein für die Winterhilfe!

Alle Marktpenden der Ortsgruppen sollen möglichst dem Konto „Winterhilfe“, Konto Winterhilfe, Stahlfeld, Merseburg“ ausgeliefert werden. Erst der Winterhilfeleiter kann die Spenden dann weiter und zwar gesammelt an folgenden Konten: Entweder „Gustav-Adolf-Winterhilfe“, Konto Winterhilfe, Mitteldeutsche Landesbank, Filiale Halle Nr. 9537, oder „Winterhilfe“, Konto Winterhilfe, Winterhilfeverein Halle, Konto Winterhilfe, 42 1937.

Das Fest begann um 14 Uhr mit dem geschlossenen Marsch der Vereine und Verbände mit ihren Fahnen zur Schwedenkapelle. Als Vertreter der evangelischen Kirche hielt D. Weidlich die Festpredigt in schwedischer Sprache, in der er vom 78. Psalm ausging, auf die Bedeutung der beiden Glaubenskämpfer Martin Luther und Gustav Adolf hinwies. Von ihnen beiden gelte das Wort, daß sie suchten und größer wurden unter der Verantwortung. Die Majestät des Vaterlandes und die Kirche Gottes, die darin ruht, seien es wohl wert, daß man allezeit Gedächtnis an sie, sogar den Tod auf sich nehme.

Superintendent Dr. J. J. Solander sprach anschließend und würdigte das Verdienst Gustav Adolfs um die Erhaltung des evangelischen Glaubens und damit der deutschen Kultur. Wenn es auch vielfach unternommen werden sei, die Bedeutung des großen Schwedenfestes zu verfestigen, so habe gerade die neue Zeit es erweisen, daß sein Amt ein Kampf um Glaube und Recht gewesen sei. Was Martin Luther, der große Reformator, dessen 450. Geburtstag in den nächsten Tagen Anlaß zu größeren kirchlichen Feiern geben wird, durch sein Werk geschaffen habe, sei durch den Kampf, den Gustav Adolf um den deutschen Glauben und die Freiheit und das Recht geführt habe, erst festgestellt und gesichert worden. Von ihm gelte das Wort: Er war ein Streiter Gottes.

Nach dem gemeinsamen Gebet und dem Segen fand an dem Festabend in eine feine Feier. Hat, bei der die schwedischen Gäste ein Hoch auf das deutsche Volk und

Einheitsgemeinde beschloffen.

Männervereinsverein singt für Winterhilfe.

Leuna. Am Montagabend fand im Gesellschaftshaus unter Vorsitz von Herrar Mitte eine wichtige Sitzung der Kirchgemeindevertretung von Leuna-Nöflich statt, in deren Verlauf eine Einheitsgemeinde, bestehend aus Leuna-Nöflich, Leuna-Adendorf, Gähflich, stand. Die kirchlichen Angelegenheiten schloffen sich einstimmig dem Antrag der Gemeinden Leuna-Adendorf und Gähflich an, sofort die vollständige Einheitsgemeinde zu beantragen. Für den Einheitsgemeinde ist die Aufgabe der engen Verbindung der Interessen dieser drei Gemeinden, die schon früher erfolgte Annäherung und die Notwendigkeit der Schaffung einer einheitlichen Verwaltung. Es soll jetzt greifen die Zielvorgabe der einen Gemeinde in die der anderen Gemeinde über, finanzielle bzw. wirtschaftliche Schwierigkeiten werden durch die Schaffung einer Einheitsgemeinde nicht entstehen. Die Zahlung eines monatlichen Zuschusses zur Pfarrstelle Leuna-Adendorf wird nach dem Zusammenstoß weggelassen. Doch wird eine Erhöhung der Kirchensteuern für den Einzelnen nicht eintreten. Den Hauptvorzettel wird die bisherige Gemeinde Leuna-Adendorf haben, da sie die finanziell leichteste Gemeinde ist. Daß hier aber ein gerechter Ausgleich geschaffen werden soll, ist nur zu begrüßen. Das letzte Wort über die Bildung der Einheitsgemeinde hat nun die kirchliche Aufsichtsbehörde.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde u. a. beschloffen, künftig an jedem 2. Advent, dem Tage der Einweihung der Friedenskirche das Kirchweihnachten zu begehen. Ferner wurde von Herrar Mitte anregend, daß verlässlich an jedem Tage zu einer bestimmten Zeit das Gottesdienst durch die Kirche einigermassen zum Eintritt geöffnet sein soll. Es soll eine Art Orgelfeierabend daraus werden. Am Donnerstag wird der Männervereinsverein in der Friedenskirche ein Konzert zu Gunsten der Winterhilfe veranstalten.

Sitz des Stabes!

Schwend. Mit dem 1. November ist Schwind im Sitz des Stabes des neuangestelltesten SA-Merseburger Kommandos Nr. 13 19 bestimmt worden. Der neue Stabmann umfasst die Stämme 1 bis 5 und zwar 1 in Merseburg, 2 in Leuna, 4 in Großkayna und 5 in Schwend. Mit der Führung des Stabmanns wurde Trappführer Domath in Schwend beauftragt.

Feldbesatz aus dem Zuge.

Weißenfels. Ein junges Mädchen aus Naumburg setzte sich bei Feiligung aus dem Berliner Schmelzwerk D. 8. Das Mädchen war sofort tot.

Widern mit Schneewesen.

Weißenfels. In Schölln wurden vom Jäger in Zusammenarbeit mit den Oberlandjägern mehrere Schneewesen im Wald mit Schmelzwesen und Gewehr auf die Jagd angesetzt.

Berühmte Treibjagd-Strate.

Weißenfels. Bei der Treibjagd in der Flur von Selau, Boran und Grieben wurden von fünfzig Jägern 433 Hasen und mehrere Rebhühner zur Strecke gebracht. Im Vorjahr hatte die Treibjagd nur 200 Hasen gebracht.

feinen Zeugen. Trotzdem: Ein Sprunz, man schloß ihn die Waffe aus der Hand, ein schwerer Stuhl auf seinen Kopf setztramm und dann...

Aber dieses hässliche, überlegene Gähnen, dieke nebenausprechende Miße des Amerikaners erschütterte. Mit der gleichen Miße und Unbewegtheit würde er auch sofort den Sohn des Revolverbrüdens, wenn man nur einen Satz sprach!

Die beiden Geiger schauten im Auge behaltend, schürten Broder den Fernsprecher aus der Wand hat er ein Dezernat des Reichspräsidenten auf der anderen Seite der Leitung.

Und als kein Geplätz beendet ist, fährt Broder mit der gleichen bisherigen Freundlichkeit fort:

„Ich danke Ihnen verbindlich für die Freundlichkeit, mir Ihre Pläne so genau mitteilen zu können. Zwar bin ich weder ein kleiner Privatdozent, noch Sherlock Holmes persönlich, aber ich bin Geschäftsmann. In diesem Punkte habe ich ein Parollos, das meine künftigen wachsenden Reichtümer dem Wortwechsel nach aufnimmt, und bei geeigneter Gelegenheit jede einzelne Silbe wiederholt. Glauben Sie nicht, daß unter Geplätz dem Geräch sehr unzufrieden sein wird?“

„Brüder! Ich bin unzufrieden! Gut, Gluckend nicht ein kleines, hübschliches Pochen von den Wänden? Wohltaut! Es schließt nicht viel. Er will sich auf den Amerikaner stützen. Doch der Revolver — mit der eizernen Sicherheit Mr. Broders ist nicht zu spielen.“

Dr. Pancks gummifohnte Lebensdrift sinkt in sich zusammen, wie ein Wadecammutter, dem man die Luft entzogen hat und das nun nur noch flüchtig laudend auf den Boden des Meeres sinkt. In jedem Augenblick bereit, unterzugehen.

Nicht viel später klist das Tabak-Tafel des herbeigeholten Verfallkommmandos. Zum zweitenmal heute betreten die Beamteten das Pochthof. Sie stürmen die Gänge hin-

Eisenbahnunfall bei Brotterode.

Wagen rollen zurück. — Mehrere Reisende verletzt.

Brotterode. Als am Sonntag 20.50 Uhr auf der Strecke zwischen Kleinshausen und Brotterode die Schiebelokomotive des Sonderzuges 102 zurückfuhr, lösten sich die Wagen des Zuges von der führenden Lokomotive und stießen auf die Schiebelokomotive auf. Hierbei wurden mehrere Reisende leicht verletzt. Die Untersuchungen werden die Schuldfrage klären.

Schweres Autounglück.

Der Vater schwer verletzt, der Sohn getötet.

Gräfenhainichen. Ein Nichtskontorant des Reichswehres Wilhelm Müller aus Halle, Ludwig-Wüchters-Strasse, fuhr aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Baum. Das Auto wurde zertrümmert, der Sohn schwer verletzt in ein Krankenhaus überführt.

Sperling legt drei Betriebe still.

Naalberg. Ein einseitiger Vorkall spielte sich auf den Deutschen Solnawerken ab.

Aus der Nachbarstadt Halle

Bezirkskonferenz der ev. Frauenhilfe.

Die Führerin des Reichsmütterdienstes sprach. — Wo steht die Evang. Frauenhilfe am 12. November? — Ihr unentbehrlicher Dienst im Staate Adolf Hitlers.

Die hier behandelte Bezirkskonferenz der evangelischen Frauenhilfe am Freitag, dem 8. November, im Johanniskirchensaal in Halle leitete Generalinspektorin D. Vohmann mit einer Ansprache über 2. Kor. 4, 1 ein. Danach eröffnete die Vorsitzende des Provinzverbandes, Frau Konstantinrat Braem-Magdeburg die Konferenz. Es gelte heute die zu harten, die sich einengen für unserer Volkes Ehre und Gleichberechtigung. Der 12. November war die einmündigkeit eines Volk unter einem geehrten Auftrag in einem geehrten Glauben stehen. Die evangelische Frau müße mit ganzer Kraft die Volk und Verantwortung ihrer Frauen heßen, die unter Volk führen. Sie gedachte des bisherigen Sturzes der jüdischen Frauenhilfe, des in den Aufstand verletzten Generalinspektorin D. Cager. Die Frauenhilfe bleibe ihm in tiefer Dankbarkeit und bleibender Verehrung verbunden. Unternehmlich seien die Stünden, da er mit seinen mündlichen Wort die evangelischen Frauen aufzurütteln habe zu ihrer Missionsaufgabe an Volk und Vaterland. Die Befehle dann die neue Jahreslosung der Weisheitsfrauen, die lautet: „Wacht uns rechtschaffen sein in der Liebe und Kraft in allen Stücken an dem, der das Haupt ist: Christus (Eph. 4, 15).“ Im Winterhilfsjahr dieses Jahres hätten sich die Frauenhilfen mit ihrer Kraft und ihrer Erziehung dem großen Werk der Winterhilfe anzuordnen. Für den Mütterdienst seien 33.000 Mütter in unserer Provinz aufgenommen. Über 400 Mütter seien in 5 Heimen zu einer Erholung von 3 bis 6 Wochen untergebracht worden. In diesem Winter werden 200

Ein Sperling hatte sich in die elektrische Leitung eines Hauses durch einen Fingerring drei Betriebe hingelegt. In dem bisten Drahtes hat das Tier antwischen zwei Drähte berührt und dadurch Kurzschluß erzeugt. Die Isolatoren waren sofort schwarz geblieben, der Sperling lag in Rehen an der Erde. Der Erfolg war, daß die zusammengehörenden Betriebe Solnawerke, Feisen und Wärmn eine halbe Stunde ohne Strom waren.

Opfer des Nebels.

Schlais. Sonntag abend fuhr ein Leipziger Auto in der Nähe von Schlais infolge des dichten Nebels in den Straßengraben. Dabei wurde von den acht Insassen, vier Männer und vier Frauen, vier schwer verletzt, daß er an dem erlittenen Müttersturz starb, die anderen wurden zum Teil schwer, zum Teil leicht verletzt. Ein zufällig vorbeikommes Mütterlieder Auto land die Verunglückten auf und konnte die erste Hilfe leisten. Die Verletzten wurden nach Leipzig übergeführt.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wesen des Nationalsozialismus noch nicht erkannt. Der Führer habe beiden Kreisen in Deutschland die Augen geöffnet gegeben. Nach seinem Wort sei die Mutter und die mütterliche Frau die wichtigste Staatsbürgerin, und nach seinem Willen soll unter Volk einmündig werden. Diese ungeborene große Aufgabe kann nur erfüllt werden auf dem Wege zur frommen Mutter. Mütterdienst ist erfüllt zur Gottesordnung, ist höchstes des kirchlichen Lebens, ist deutsche, christliche Hausordnung. Wir haben endlich eingesehen: ein Volk kommt mit religiöser Anregung nicht aus. Es braucht kirchlich und lebendigen Glauben.

Ebene Mütter sind ein Schaden für das Volk. Daher hat die Frauenhilfe schon seit 12 Jahren die Müttererholung und Müttererziehung als ihre ununterbrechliche Aufgabe angesehen. Der Ansporn der Politik genügt für das Mütterium nicht. Die Mutter braucht tiefen Glauben und letzte Kraft. Die Gefahrenquelle des Mißens kann nur überwinden werden durch ein frommes Deutschland. Wenn die Nacht vor Gott sich wandelt in die Zukunft vor Gott, dann wird unsere Nation wiedergeboren werden.

Ein unglücklicher Schuß.

Teagarth. Bei der hier am Sonnabend abgehaltenen Treibjagd kam es zu einem bedauerlichen Unfall. Oberlandjäger W. aus Eschenborn schloß sich auf einem Dienstwege dem Ort nach Burgleben, während man dort gerade Jagd auf Kaninchen machte. Als einer der Schützen einen Schuß auf ein Kaninchen abfeuerte, wurde Oberlandjäger W. von einigen Schrotkörnern getroffen. Der Schuß wurde durch die Oberlippe und geschnittene dem Oberlandjäger einen Zahn. Man brachte den Verunglückten nach dem Merseburger Krankenhaus, da sich eine kleine Operation notwendig machte. Wie er hören, trifft die Wunde keine Gefahr. Es wird angenommen, daß die Schrotkugeln von einem harten Gegenstand am Straßengraben abgeprallt sind.

Ergebnis des Eintopfaktionstags.

Nach Lautsch. Die Sammlung am Eintopfaktionstag hatte hier das ansehnliche Ergebnis von 205,57 Mark.

50jähriges Arbeitsjubiläum.

Schiffahrt. Der frühere hiesige Stadtschiffahrtseigentümer B. ermann konnte auf ein 50jähriges Jubiläum als Schiffahrtseigentümer bei der Städte-Genossenschaft der Provinz Sachsen zurückblicken.

Hilffige Altersjubiläum.

Delitzsch. Die Witwe Rosine Feuschel geb. Brunnemann feierte ihren 87. Geburtstag. Die Jubilarian ist ihrem Alter entsprechend noch rüstig. Wir gratulieren.

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

355 Mark für die Winterhilfe.

Vöhen. Die gesammelten Spenden vom Eintopfaktionstag betragen 354,99 Mark. Die Sammlung wurde von der Pfarrerjungfrau vorgenommen.

Wollfries für Türvorhang u. Fensterläden.

in allen Farben, 130 cm breit, per Meter RM 4.—

Arnold & Tritzsch

Halle, am Kleinschmeden

aus, öffnen die Tür zu Mr. Broders Zimmer, verlassen den ungarischen Hahnbeamten Philipp Paneth, der sich seit Jahren ohne Paß in Deutschland aufhält. Sie verabschieden ferner einen Herrn Arabheim, der in den Polizeifakeln die Bescheinigung „der Mann mit den hundert Namen“ führt. Diese Namen sind gewöhnlich für einen Revolver, oder einen Barontillat heissen, aber aber zu unübersichtlich das kleine Wörtchen „von“ enthalten.

Als die beiden Gefassten beherfüßt auf die muskulösen Arme der Gerichtsführer können, geht der Amerikaner auf Paneths geführter Weg zu und bricht dem vollständig Verdüßten den Revolver in die Hand.

„Ich möchte Ihnen Ihr Eigentum zurückgeben, Herr Paneth. Das hier ist die Donnerkeil, die nicht schießt, und die sie mir zurückgeben, bei Ihrem ersten Versuch, zu freudlich zurückzulaufen heßen.“

Paneth nickt wie eine glühende Kochmaschine, auf die man kaltes Wasser gießt.

XXV.

Mr. Broder entspannt sich noch am gleichen Abend im Privatvertraut als ein unerwarteter sozialer Herr. Selbstverständlich, wie man überhaupt nur im Zweifel sein kann, selbstverständlich wird er an der Serolungsleiter Heinz Friedemann teilnehmen, allerdings nur unter der Bedingung, daß er Rate bei dem ersten Kunde haben dürfte. Er müße doch wieder antworten, erklärt er, daß er eine Zeitlang Heinz Friedemann gegenüber Wirtshausen heße. Und der Vortrag am Parthotel? „Denn das ist doch ein Thema, das ich nicht mag.“ Eine Witte habe er allerdings: Als Verlobungsaussicht wünscht er sich eines spezialisiert.

Broder ist nicht für lauges Reden, bald noch vor der Parthotel, konfrontiert er seine Zeit hinter sich verdrissenen Türen mit

Heinz Friedemann. Heinz wird den Affenverleih im Broder-Konzern übernehmen.

Im Büro des Parthotels findet währenddessen unter den alten Hingehörern ebenfalls eine erste Konferenz zwischen dem Geschäftsführer des Parthotels und dem pflüchlich aufgefundenen Wirtshaus. Marianne Reinhardt ist in den Wirber der letzten Tage im Parthotel merkwürdig ernst und merkwürdig klar geworden. Sie hat mit Dr. Eiders Hilfe die alten Bücher herangezogen, ihre Rate hingeleitet und eine Reihe von Fotokopien mit sich nach Hause geschrieben.

„Ich heße, Herr Geschäftsführer, ich kann das Zeug mit dem mir zur Verfügung stehenden Material nicht halten. Das gibt es nur eines für mich: Ich muß heiraten.“

„Herr ist merkwürdig nervös, er kommt ständig blozieren.“

„So“, sagt er barisch und bissig. „Dann heiraten Sie doch: Wieviel tausend Dollar wollen Sie den abzuraten?“

„Aus ein Herz!“

„Danke für das Herz. Wieviel bare Wörtern ist in diesem Papptaschebina verborren kein.“

„Sie lächeln ein wunderbares Lächeln.“

„Ich denn Ihr Herz immer von Papptasche?“

„Zimmer? Nein! Aber das eine Mal, wo es mich streicht und Wind ist, wird verhandelt, daß weder dem Klumpen. Ich danke bestens.“

Herr will aufspringen und hinausgehen, sich entschließen, nicht wiederzukommen. In diesem Augenblick heße die Tür auf. Heinz flucht herein:

„Herr! Ich heße bloz.“

„Die Situation ist gerade! Herr steht sich nach dem Eizentrüb um.“

Neue Handball-Spielordnung.

Ab 1. Dezember werden die internationalen Spielregeln berücksichtigt.

Die Deutsche Handball-Spielordnung, die bisher die deutsche Handball-Spielordnung, einschließlich der internationalen Spielregeln, am 1. Dezember 1933 in Kraft tritt. Das Spielgesetz Nr. 1 der D.Z. „Deutscher Handball“ enthält die durch die Neuordnung der Handball-Spielordnung bedingte Deutsche Handball-Ordnung. Die Unterschiede zwischen der internationalen Regeln und der bisherigen Einzelregeln sollen hier folgt dar:

Das Spiel: Der Handball wird zu Beginn des Spieles einen Umfang von 36 bis 60 Zentimeter und ein Gewicht von 400 bis 500 Gramm haben. Für die Jugend soll ein kleinerer Ball eingeführt werden. Die Einführung eines kleineren Balles für Jugendmannschaften entspricht einem schon längst bestehenden Bedürfnis.

Die Spieler: Es bleibt bei der in den Einzelregeln festgelegten Veränderung der Spielerzahl bei unentschiedenem Spielstand, wenn bis zur Entscheidung gespielt werden soll. Es wird also nicht die Veränderung übernommen, die bei Fußball angewendet wird.

Kampf um den Ball in Freiwahlstellungen in einer der Hände der Frau (ähnlicher Form als im Fußball zu sein). Das übliche Verbot des Ballauswerfens, Spielers wurde dem höchsten Zweck nicht gerecht. Jetzt besteht volle Freiheit in Vereinbarung mit den Mannschaften, und es ist eine Frage der Schiedsrichter-Einstellung, ob und wann zu greifen, daß das Spiel nicht unterbrochen wird.

„Abseits“: Ein Spieler der angreifenden Mannschaft ist abseits, wenn er sich vor dem Ball befindet oder außerhalb des Spielfeldes befindet. Jedoch ist das Spiel erst dann zu unterbrechen und freizugeben, wenn der Ball in das Spielfeld gelangt ist. Ein Spieler, der mit dem Ball in der Hand den Spielfeldrand berührt, ist niemals abseits. Der Schiedsrichter ist berechtigt, auf die Abseitsverletzung zu verzichten, wenn der abseits stehende Spieler wieder unmittelbar nach mittelbar in das Spiel eingreift. Im Zweifelsfalle ist auf abseits zu entscheiden.

Wärter nach Anpfiff des Schiedsrichters: Der 13-Meter-Wurf braucht nicht innerhalb drei Sekunden ausgeführt werden. Während alle Wärter nach Anpfiff des Schiedsrichters innerhalb drei Sekunden ausgeführt werden müssen, fällt jeder Wurf bei dem nächsten 13-Meter-Wurf in Zukunft weg.

Der Schiedsrichterwurf: Der Schiedsrichterwurf muß mindestens 4 Meter vom Torraum entfernt ausgeführt werden. Während alle Wärter nach Anpfiff des Schiedsrichters innerhalb drei Sekunden ausgeführt werden müssen, fällt jeder Wurf bei dem nächsten 13-Meter-Wurf in Zukunft weg.

Das Werfen und Fangen: Fangfehler bleiben straflos. Das normale Fehlen nach dem Ball sowie das fortgesetzte Fehlen des mit einer Hand gefangenen Balles in die andere ist kein Fehler! Als Fangfehler gelten alle bei einem Zug gemachten Versuche den nicht sofort fahenhaltenden Ball noch in die Hände zu bekommen. Die Verletzung, hierbei keine Fehlergebnisse des Spielers“ erfolgen darf, ist in Wegfall gekommen. Verboten ist lediglich „Schubben“ und „Widerfangen“ oder „Fangen“ nach Regel 3 c.

Das Verhalten zum Gegner: Auch den Spielern ist es erlaubt, dem Gegner den Ball mit einer offenen Hand aus der Hand zu ziehen. Die Spielordnung wird nach wie vor beachtet, jedoch kein

Quer über die Fußballfelder.

Einzelheiten aus den Spielen der Ligavereine.

Während im Kreis Mitte nur wenig Spiele zum Austrag kamen, nahmen im Kreis Südlich und im Kreis Ostlich ihren Fortgang. Wieder gab es Überraschungen.

WB. Leipzig verlor gegen Planener BSC.
1:3 (0:1).

Dank größerer Aufopferung gewonnen die Planener, diesmal, zumal der Sturm des WB. versagte.

Wader Leipzig schlug Sp. B. Falkenstein
2:1 (1:0).

Der Sieg des Schläger Meisters kommt in dieser Höhe überraschend. Trotzdem brachte sich die Elf nicht voll ausgedient.

DCG. — Chemiker BC. 6:0.
Ist der DCG, trotz drei Mann Ersatz in glänzender Form.

WB. Mühlhausen schlug BSC. Planen 4:1 (3:1)
sicher, obwohl sie die Leistungen des Vorjahres nicht ganz erreichten.

WB. Chemnitz — SC. Planitz 5:3 (4:1)
brachten dem WB. zwei weitere Punkte. Im Schluß der Liga überlegen. In Bezug auf Technik hatte der Hinterlegte oftmals viel voraus.

Stuttgart 2:1. München 1960 — Jahn Regensburg 4:1.
FC. München — FC. Nürnberg 1:2. FC. Nürnberg — Schwaben Augsburg 2:1. SpB. Würzburg — Wader Mühlhausen 2:0. FC. Chemnitz — Bayern München 2:1 (1:0). FC. Würzburg — Würzburger Sp. 1:1.

Spielerverbot der Preußen bis 28. November verlängert!

Die von der Zeitung des Saues 6. Bezirk 2 über den FC. Preußen wegen des Spieles abgedruckt am 29. 10. im Spiel gegen TuV. Weipenitz verhängte Sperre soll nicht bis zum 10., sondern bis zum 28. November Geltung haben. Diese verstärkte Entscheidung würde für die Preußen den kampflos Verzicht von weitaus vier Punkten bedeuten. Die gelassen in Halle stattgefunden Verhandlung brachte noch keine Entscheidung über den vom FC. Preußen eingeleiteten Einspruch. Es besteht jedoch die Hoffnung, daß es nach Klärung der Sachlage zu einer Wiedergabe des zweiten Spruches kommen wird, damit der FC. Preußen nicht auch noch über den 19. November hinaus außer Kurs gesetzt bleibt.

Hengste-Prämierung in Hoppegarten.

Am Freitag der Hoppegartener Rennbahn fand am Montag vormittag die von der Preussischen Gestütsverwaltung veranstaltete Stroh- und Prämierung von Vollblutpferden in Privatbesitz statt. Als Richter waren Oberlandwirtschafter Rudolf Haas, Landwirtschafter Paul Herzog (Graf) und Reichshausmeister Dr. Oberst (Trabrennen) tätig. Ferner sah man Staatssekretär Grauert und Regierungsrat Dr. Putze. Vorgeführt wurden 31 Hengste, von denen einige französische Stutungen erfüllten, die man an einer zufünftigen Landeshofen stellen muß. Den ersten Preis erhielt der Herzog-Sohn Zebulus (Weißer G. v. Buxtehude) von seinem Stallbesitzer, G. v. Buxtehude, der ebenfalls von Stroh besessen ist. In die dritte

Stelle wurde der Stammhahn-Bengal V. F. (F. v. Nitzsch) stellt. Den vierten Preis erhielt der braune 2. a. (L. v. Raden), bekanntlich ein Sohn von Diamanten. Infolge wurden neun Preise nach dem weiteren Preisrichter waren Napoleon (Dr. Spe), Imperial (G. v. Popp), Heuersauber (Herr. Gröndel), Warabemarsch (G. v. Banfow) und Gregorowitsch (K. u. G. v. Meiner).

Voransagen für Mittwoch, 8. November.
Stuttgart (1 Uhr): 1. Stuttgart-Alemannia; 2. Stuttgart-Union; 3. Stuttgart-Südwest; 4. Stuttgarter SpB; 5. Stuttgarter SpB; 6. Stuttgarter SpB; 7. Stuttgarter SpB; 8. Stuttgarter SpB; 9. Stuttgarter SpB; 10. Stuttgarter SpB.
Bayern (1 Uhr): 1. Bayern-München; 2. Bayern-Nürnberg; 3. Bayern-Augsburg; 4. Bayern-Regensburg; 5. Bayern-Erlangen; 6. Bayern-Ingolstadt; 7. Bayern-Kempten; 8. Bayern-Schwaben; 9. Bayern-Schwaben; 10. Bayern-Schwaben.
Sachsen (1 Uhr): 1. Sachsen-Dresden; 2. Sachsen-Leipzig; 3. Sachsen-Regensburg; 4. Sachsen-Regensburg; 5. Sachsen-Regensburg; 6. Sachsen-Regensburg; 7. Sachsen-Regensburg; 8. Sachsen-Regensburg; 9. Sachsen-Regensburg; 10. Sachsen-Regensburg.

Sportflieger an die Wahlfront!

Die Flieger-Ortsgruppe Merseburg bittet um den nachstehenden Urlaub des Luftpostfliegers L. v. J. zur Unterstützung der Deutschen Front. Der Urlaub ist für den Zeitraum vom 1. bis zum 15. November 1933 zu beantragen. Die Flieger-Ortsgruppe Merseburg bittet um den nachstehenden Urlaub des Luftpostfliegers L. v. J. zur Unterstützung der Deutschen Front. Der Urlaub ist für den Zeitraum vom 1. bis zum 15. November 1933 zu beantragen.

Brachtkämpfe auf der Matte.

Abbruch des Germania-Festens-Jubiläums in Halle. — Merseburgs und Zeunas Ringler erfolgreich.

Nach dem vor acht Tagen durchgeführten Mannschafsturnier, das bei dem 25 Jahre bestehenden Sportklubverein „Germania-Festens“ im „Wintergarten“ den 1. Platz gewann, wurde am Sonntag, den 5. November, ein weiterer Kampf zwischen dem Germania-Festens und dem Zeuna-Festens im Ringlerkampf ausgetragen. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Hockey

99's Damen siegen im Ortsberby.
WB. - Zamen 3:1 (1:1) gestiegen!

Bei dem am Sonntag nachmittag auf dem Platz des WB. am Brandhofen zum Austrag gekommenen Hockey-Ortsberby zwischen den beiden Damenmannschaften des WB. und des Z. gelang es den Berlinerinnen, mit einem 3:1-Sieg die alte Tradition zu brechen. Der kürzliche Sieg der Berlinerinnen war ohne Zweifel ein großer Erfolg für die beiden Mannschaften. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Schularbeit in Caucha.

WB. Magerergruppe
Arbeitsgruppe, große Tage
gibt es im Wintergarten
in diesem Jahre nicht mehr,
aber die Arbeit wird ge-
leistet. Der vergangene
Sonntag zeigte die Ortsgruppe in lebhafter
Tätigkeit. Von 120 bis 150 Jungmännern waren
dort. In der Arbeitsgruppe trafen sich
TuV. Weipenitz und WB. Leipzig. Durch
den Sieg der Berlinerinnen ist in der
besten Weise Veränderung erzielt.

Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Handball-Ergebnisse vom Sonntag.

Schwarzer Tag der Turner-Mannschaften.
Kaum zu glaubende Resultate wurden am Sonntag in der Handball-Gauleise erzielt. Für die größte Genossenschaft sorgte wieder WB. Zeuna, der sich von Zeuna-Dale mit 14:7 (7:2) durchsetzte. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.

Carnera aus Europameister.

Die Internationale Box-Union, die das Protokoll der Weltmeisterschaften Carnera-Bautino mit dem Siege des Italiener behält, hat jetzt in einem Nachtrag erklärt, daß Paulino auf Grund seiner Niederlage gegen Carnera des Europameisters würdig sei. Carnera wurde auch zum Europameister ernannt.

Verbandsnachrichten.

Turn- und Sportverein Zeuna.
Nehmen unsere Mitglieder auf die am Donnerstag im Heim stattfindende außerordentliche Mitgliederversammlung auf. Die beiden Mannschaften trafen sich im „Wintergarten“ um 10 Uhr.





Licht ist Geld

Sehen Sie zu, dass Sie kein falsches bekommen.
Kaufen Sie daher nur wirtschaftliche Glühlampen,
bei denen Stromverbrauch und Lichtleistung im
richtigen Verhältnis stehen. Dann bekommen Sie
in Licht vollen Gegenwert für Ihr Geld.

TUNGSRAM

Dank
Eine liebevolle, überaus große Anteilnahme bei dem
altzufrühen Hinscheiden meiner geliebten Frau und
Mutter ist uns zuteil geworden. Dem Herrn Pastor
für die trostreichen Worte sowie dem Herrn Lehrer
und den Schulkinder herzlichen Dank. Herr möchten
wir jedem einzelnen dafür aufrichtig Dank sagen, aber
die Fülle der Beileidsbezeugungen ist so groß, daß
uns dies unmöglich ist, und wir es nur hiermit tun
können.
Otto Götz u. Sohn
Knapendorf, den 6. November 1933.

Zodesfälle
Halle
Gerhard Niehoffel, Kaufmann,
Beerd. 8. Nov., 14.30 Uhr, Süd-
friedhof
Bertha Freich geb. Kalbitz,
62 Jahre, Einl. 8. Nov., 14.30
Uhr, Gertraudenfriedhof
Amalie Markgraf geb. Ros-
berger, 48 J., Beerd. 8. Nov.,
14 Uhr, Gertraudenfriedhof
Wm. Charlotte Wehner geb.
Huth, 74 Jahre, Einl. 8. Nov.,
15 Uhr, Gertrauden-
friedhof
Clara Wittkop, 65 J., Beerdig.
8. Nov., 13.45 Uhr, Südriedhof
Schkeuditz
Frau Auguste verw. Schenker,
geb. Andree.



**Seht Ihr geschäftig
bei dem Linnen
die Alte dort
im grauen Haar?
Die rüstigste der
Wäscherinnen ist
„Henko“
über 50 Jahr'!**

Henko Henkel's
Wasch- und
Bleich-Soda
Zum Einweichen der Wäsche
Zum Weichmachen des Wassers
Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen Henkel's

Rundfunkprogramm am Mittwoch
Leipzig
Wohlensänge 389.6
6.15: Rundfunkmarkt.
6.30: Frühkonzert.
8.00: Rundfunkmarkt.
8.15: Tagesnachrichten.
8.45: Mittagskonzert.
9.45: Wetterbericht.
10.00: Tagesnachrichten.
11.00: Berichtsblätter der Deutschen
Reichs-Rotkreuzvereine, verbunden mit Schall-
plattenkonzert.
12.00: Mittagskonzert des Em-De-Orche-
sters, Leipzig, im Anschluss an Wetter-
bericht und Zeitungsbote.
13.15: Tagesnachrichten I und Tagespro-
gramm.
14.00: Tagesnachrichten II.
15.10: Deutschland gerüstete seine Waffen
— und die anderen.
15.30: Parade des Tages.
15.35: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Jugendschau. I. „Sozial und
Kanon“. II. „Mit dem Zepferrücken durch
Deutschland“.
17.25: Gertrude Heilmann singt Lieber zur
Sauter!
18.00: Dr. Dietrich liest aus seinem Werk
„Mit Ritter an die Macht“.
18.20: Walter aus Wien (Schallplatten).
18.40: Parade des Tages.
18.45: Wirtschaftsnachrichten.
Anschließen: Kurbericht vom Tage.
19.00: Reichsendung, Stunde der Nation
„Luchsenlied durch die klassische Ope-
rette“.
20.00: „Der Vater ist dagegen“ Eine be-
tere Aufführung.
21.00: Stimmen der Wälder (Waldlied-
konzert) Das Hanselkonzert. Leitung:
Günther Heber.
22.00: Tages- und Sportnachrichten.
23.10: „Die historische Nacht“. Gauleiter
Bauer eröffnet die Feier des 9. Novem-
ber 1933.
24.00—25.00: „Die Nacht der Toten“. Zur
Gedächtnisfeier an die Gefallenen des 9.
November 1933.

Königswusterhausen
Wellensänge 1635
6.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.30: Wiederholung des wichtigsten Wende-
nachrichten.

Wohnungswirtschaftung, Versteigert wird
am 17. November 1933 10 Uhr an Gerichts-
stelle Poststraße 16, Zimmer 82, die bei
Firma Blanche-Werke G.m.b.H. in Berlin,
mit Zweig Niederlagung in Merseburg ge-
hörigen Grundstücke, eingetragen im
Grundbuch von Merseburg Bd. 88, Bl. 3223
unter Nr. 23 Wohnhäuser, Gäßliche
Straße 54—56, 7a, 82 qm groß, Gebäude-
steuerungswert 1088 M., in der Altbereich-
straße Nr. 51; Acker, 57 a, 71 qm Grund-
steuerertrag 884 M., Grundbesitz
von Gäßliche Straße 48, 1 a, 20 qm
Gebäudesteuerungswert: 75 M., Nr. 52;
Acker an der Gäßlichen Straße, 1 qm.
Das Amtsgericht in Merseburg.

Trauer-Drucksachen
werden im
**Merseburger
Tageblatt**
schnell u. sauber ausgeführt

2- oder 3-Zimmer
Wohnung
isoliert oder später zu
mieten gesucht. Off.-
C 3419 Geht.
Jung. Ehepaar sucht
2 Zimmer
Otto Heide,
Große Stritzstraße 1.
Gut erhaltener
Kachelofen
zu verk. Merseburg,
Nordstraße 10.
Stube
Kammer, Küche und
Raum zur Werkbank
in Stadtmittel gesucht
Off. u. C 1524 Geht.

5-800 RM.
Hypothek auf groß-
schütteres Grund-
stück gesucht. Angebot
unter C 1533 Geht.

**Interieren
bringt Gewinn!**
6.15: Rundfunkmarkt.
6.30: Wiederholung des Wetterberichtes für
die Landwirtschaft, im Anschluss Tages-
spruch.
6.35: Frühkonzert, gegen 7 Uhr Neutier
Nachrichten.
8.00: Sportzeit.
8.45: Zeitbesprechung für die Frau.
9.00: Schallplatten.
9.40: Rundfunkmarkt.
10.00: Wirtschaftsnachrichten.
10.10: Volkstümliche Lieber.
11.00: Stunde der deutschen Hausfrau.
11.15: Deutscher Gewerbetreibender.
11.30: Zeitungsbote.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft,
anschl. Mittagskonzert (Schallplatten).
12.35: Zeitgespräch der Deutschen Gewerbe-
kammer.
13.00: Sportzeit.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
14.30: Parade des Tages.
14.35: Fortf. des Schallplattenkonzertes.
15.00: Jugendschau: Lieber Spiele, Sport
und Spielerei im schönen Spanten.
15.30: Vater- und Väterberichter.
15.45: Schöne deutsche Mären: Johann V.
Sebel: „Von Hundelheimer und Hundel-
felder“.
16.00: Nachmittagskonzert. Das Orchester
des Norddeutschen Rundfunks.
17.00: Reichsendung: Der Reichspräsident
der Weimarer Republik und Führer des Reichs-
verbandes der Deutschen Wälder, Dr. Otto
Dietrich, liest aus seinem Buch: „Mit
Ritter in die Nacht“.
17.20: Der Weimarer-Gärtner und das Or-
chester der Stein-Gartenberg-Schule, Er-
win-Spanbau, singt und spielt.
18.00: Parade des Tages.
18.05: Orgelkonzert. An der Orgel Hans
Georg Görtz.
18.30: Das erste Rein. Deutschland verteidigt
sein Reichshandwerk in Berlin!
18.35: Wetterbericht für die Landwirtschaft,
anschließen Kurbericht des Deutschen
Reichs.
19.00: Reichsendung: Stunde der Nation.
Waldliedkonzert aus Frankfurt.
20.00: Fernspruch.
20.05: Tanzmusik mit vertauschten Solo-
Einlagen. Kapelle Robert Gaben.
22.00: Wetter-, Tages- u. Sportnachrichten.
22.15: Deutscher Gewerbetreibender.
23.00—24.00: Vater- u. Väterberichter

Auswärtige
Theater
Stadttheater Halle.
Mittwoch 8. Novbr.
Der Waffenschmidt
20—22.45
Neues Theater Leipzig
Umbine
30— nach 22.45
Altes Theater Leipzig
Am Himmel Europas
20—22.30
Jeden Mittwoch
Schlachtefest
Th. Jünger.
Erdbeerstraße 15
16 bis 20 fähriger
Band u. Arbeiter
geh. Leipzig, Nr. 2

Damen
der Korsettbranche
wird Gelegenheit zur
Schauführung geb.
Wittich, Leipzig,
Leipziger Straße 18.

Schmiedegeselle
oder in der Kanalar-
arbeit mit 14 J. ge-
sucht. Blücherstraße
Schmiedewerk. Deut-
sche Reichsbank.
Küchen od. jüngerer
Schlichter
ge sucht. ernt
Hofstr. Nr. 14.
Über Dörfel. §
Leitende erl. mit gut
ausgeführten verleihe
Kassieranten
auch Zofen- oder
Zaunfänger. Werte
Dij. er. § Wagner
qu. § 10. § 10.
Promenade 31. §

Alleinleb. verheirat.
Damen m. Mitt. Alt
aus best. Familie
mitbringen. Auer-
bach, städt. in
Halle od. allen
Orten. § 10. § 10.
hoffentlich. an-
nehmen in Rich-
führung. Steno-
graphie. Schreib-
masch. § 10. § 10.
Arbeit auf best.
Branche. § 10. § 10.
hoffentlich. § 10. § 10.
§ 10. § 10.

2000 Mark
als erste Anzahlung
als Vermögensgegenstand
zum 1. Jan. 1934
von 10000 M. bis
auf 2000 M. zu
reduzieren. § 10. § 10.
auf 2000 M. zu
reduzieren. § 10. § 10.

Ihre beste Freundin
Hella
Beyers Frauen-Illustrierte
für 20 Pfennig wöchentlich
bunt, billig, bildend
Romane und Novellen
pöndel und lebenswichtig
Theater und Film vor
und hinter den Kulissen
Liebesroman, satirisch
und beispielgebend —
Mode und Kleider-
sachen und praktische
Schönheitspflege,
Hauswirtschaft,
Kochrezepte
Beyer
—
der Verlag für die Frau
Leipzig C1, Berlin

Ihre Haut rein, frisch, glatt



**Wischen Sie
diese Mittel
und täglichen
Haushälter
weg**
Jeder Frau ist
es leicht möglich,
ihre Haut schnell
zu reinigen und
glatte und weiß zu machen, wie
rauh und misfarbig diese auch immer
sein möge. Creme Zofalon, melb-
lich, blühend, wirkt für-
nehmlich, aufammenziehend und aufhel-
lend. Sie bringt sofort ein. Die Reizung
der Hautdrüsen wird auf diese
Weise gemildert und die Hautporen
werden verengt. Mittel für den auf-
gekl. Müdigkeitszustand verwenden.
Die trockene Haut wird erfrischt.
Delicate Haut nicht mehr glänzend
oder fettig an.
Nehmen Sie regelmäßig jeden
Morgen benutz wird verleiht die weiße
Creme Zofalon unter Garantie er-
staunliche neue Hautfrische und Schön-
heit. Gegen Flecken und roten Teint
besonders Sie zur Nacht die re-
zelebarde Creme Zofalon Hautnahrung
(rote Färbung). Sie verjüngt Ihre
Dau, während Sie schlafen. Packun-
gen von 50 Pf. auswärt.

Selbstunterricht
Kocher
Kochschule, Leipzig, Stal-
denstraße 20, monat-
lich 2.00 M., sehr
sehr wirtschaftlich
müßig u. natür-
lich, nicht in
anfällig. Jeder
in reich. Position
wünscht
Secret
in Weinstraße
trotz. Rollstuhl
Anstellung nach
und Neugier an
ermitt. Secret
Diskretion er-
weitert und ausser-
gewöhnlich an-
nehmlich. Auf-
nahme unter § 10
in reich. Position
wünscht
Schilddrüse
Rübe
11 Zentner, 20 Eier
Mittelschwere, Preis
RM. 280.—, liefert von
2. Stück auswärtis franco
über Schifffahrt, recht
Bestellung.
Hoffried Thiele,
Erfahrungen,
erf. 1933/34.

**Sie
erzielen schnell
Ihr Ziel
durch die
Klein-Anzeige**
im
Merseburger Tageblatt

Ihre beste Freundin
Hella
Beyers Frauen-Illustrierte
für 20 Pfennig wöchentlich
bunt, billig, bildend
Romane und Novellen
pöndel und lebenswichtig
Theater und Film vor
und hinter den Kulissen
Liebesroman, satirisch
und beispielgebend —
Mode und Kleider-
sachen und praktische
Schönheitspflege,
Hauswirtschaft,
Kochrezepte
Beyer
—
der Verlag für die Frau
Leipzig C1, Berlin

Deutsche Frisch-Eier - Mus - Marmelade - Rübensaft - Honig Butter - Käse.